

Ergebnisprotokoll zum Treffen zur Lehrevaluation am 03.11.2022

Tag der Sitzung: 03.11.2022
Ort der Sitzung: BBB Lernraum
Beginn der Sitzung: 13:00 Uhr
Ende der Sitzung: 14:30Uhr

Teilnehmende (alphabetisch):

- Prof. Jochen Abke, VPSD
- Nina Dethlefs, Sprachenzentrum
- Prof. Menno Heeren, Fachbereich AN
- Prof. Nils Kohlhase, Fachbereich MW
- Lea Kröpelin, Studentin, Fachschaft Bau
- Katharina Pöttsch, Studentin, Fachschaft Bau
- Beata Kukielak, Stabsstelle Hochschulentwicklung/Stabsstelle Qualität in der Lehre
- Prof. Holger Lorenzl, Fachbereich Bau
- Jan Männling, Student (StuPa- Evaluationsbeauftragter)
- Volker Natho, Rechenzentrum
- Kathleen Schmidt, Stabsstelle Qualität in der Lehre
- Prof. Schuldei Sigrid, Fachbereich AN
- Prof. Walter Sharmak, Fachbereich BauLea Kröpelin und ich, Katharina Pöttsch)

I. Organisatorisches + Agenda 22/23 | Termine

Die neu gewählten Evaluationsbeauftragten werden in der Runde willkommen geheißen. Alle weiteren Teilnehmer*innen werden herzlich begrüßt. Kurz wird das Ziel der AG Lehrevaluation erläutert wie auch eine Agenda für die kommenden zwei Semester vorgestellt.

II. Austausch: *Positionierungspapier der Studierenden zur Evaluation* Diskussion zu Lösungsmöglichkeiten

Herr Männling stellt das Positionspapier vor. Die Studierenden äußern den Wunsch stärker in die Auswertung der Lehrevaluation eingebunden zu werden. Sie berufen sich auf das Hochschulgesetz Schleswig-Holstein §72 Absatz 2.8, das das Mitwirken „an Verfahren zur Qualitätssicherung in der Lehre [...]“ als eine Aufgabe der studentischen Gremien vorsieht. Daher wird eine Nachbesserung im Evaluationsverfahren gefordert.

Konkret soll dies in der Gründung eines nicht öffentlichen Ausschusses erfolgen, der zur Verschwiegenheit verpflichtet ist, wie dies bspw. beim Härtefallausschuss der Fall ist. Der Ausschuss würde Zugang zu Evaluationsergebnissen bekommen, diese ausarbeiten und anbringen. Ferner

verfahre unsere Nachbarhochschule (UzL) seit langem so, indem alle Evaluationsergebnisse veröffentlicht werden und den Studierenden offenstehen. Zudem wird vermutet, dass die aktuell geringe Beteiligung unter den Studierenden daran liege, dass nicht klar sei, was mit den Ergebnissen der Evaluation passiert. Der Aufwand steht nicht im Verhältnis zu dem erzielten Ergebnis, dem Gefühl damit etwas erreicht/zum Besseren beigesteuert zu haben. Im Umkehrschluss würde eine sinnvolle Einbeziehung der Studierenden die Rücklaufquote erhöhen.

Die Diskussion einleitend fragt VPSD was uns als Hochschule davon abhält, dies gleich der UZL zu tun und die Ergebnisse zu veröffentlichen? Als zentral wird zudem das Gefühl der Studierenden, nichts zu bewirken (Selbstwirksamkeit/Motivationsverlust) betrachtet, wie auch die Frage, wann man etwas bewirken kann/das Gefühl hat, etwas bewirkt zu haben?

Vorangestellt wird, dass die aktuelle Lehrevaluation zum Ziel die Selbstreflexion hat und der Zweck nicht darin liege, die beste Veranstaltung zu ermitteln. Es gibt einen Prozess, der einen bestimmten Umgang mit den Auswertungsergebnissen vorsieht. Laut Satzung sind alle Lehrenden angehalten Feedbackgespräche mit Studierenden zu führen. Dieses muss auch den Dekanaten/Evaluationsbeauftragten (Formular Evaluationsberichte) gemeldet werden. Die Evaluationsbeauftragten der Fachbereiche haben zudem Zugriff auf alle Ergebnisse und können bei schlechten Beurteilungen Personen herauspicken, die dann zu einem Gespräch eingeladen werden. Es wird eingeräumt, dass die Handlungsspielräume dabei begrenzt sind, Empfehlungen und Hilfestellungen (bspw. in Form von Angeboten des DSZ) sind möglich. Bei dem Prozessschritt Feedbackgespräche ist man auf die Richtigkeit der Meldungen angewiesen. Die Art und Weise der Feedbackgespräche ist nicht festgelegt, hierzu gibt es keine Aussagen.

Ferner gibt es bspw. in dem FB Bau Austausch-Formate mit Studierenden, wie bspw. die 2x im Semester stattfindenden Treffen mit Studierenden und Lehrenden, wo u.a. auch das Thema Lehrevaluation und Ergebnisse platziert werden.

Der konkrete Vorschlag der Studierenden zu einem Ausschuss, der auf alle Ergebnisse zugreifen kann aber zur Verschwiegenheit verpflichtet ist, wird als wenig zielführend eingestuft, da zum einen bezweifelt wird, dass sich in der Form an dem Gefühl der Studierenden zu mehr Teilhabe und Selbstwirksamkeit etwas ändert, zum andern dieser Ausschuss selbst durch die Verschwiegenheitsklausel in seiner Wirksamkeit eingeschränkt ist.

Im Zuge der Diskussion werden verschiedene Vorschläge besprochen, wie sowohl eine bessere Einbindung der Studierenden erfolgen als auch das Gefühl gestärkt werden kann, mit der Teilnahme an der Lehrevaluation etwas zu bewirken und damit die Motivation zu steigern. Diese wird in Form eines 9 Punkte Plans festgehalten:

Prozess Lehrevaluation sichtbar machen

1. Eine transparente Prozessdarstellung für Studierende fehlt und soll ergänzt werden. Es gibt einen Prozess zur Lehrevaluation, der Lehrenden und Beschäftigten im Intranet zur Verfügung steht, auf diesen können die Studierenden jedoch nicht zugreifen. Den Studierenden steht lediglich eine gekürzte Prozessbeschreibung im Lernraum zur Verfügung. Eine überarbeitete ganzheitliche Darstellung im Lernraum, samt der Information, wie Feedbackgespräche geführt werden, etc., würde zu mehr Transparenz und Verständnis im Prozess bei Studierenden, wie auch bei Lehrenden führen.

2. Teilnahme an der Lehrevaluation soll durch ein zur Verfügung gestellten Zeitanteil innerhalb der eigenen Lehrveranstaltung erhöht werden.
3. Optimierung Evaluationsprozess: Evaluationsfragen überdenken (muss auf alle Veranstaltungen passen), hier auch Studierende mitarbeiten lassen; Zeitpunkt der Durchzuführen überdenken, wo Studierende vertrauensvoll und freisprechen können (es wurden nach Prüfung außerhalb der Vorlesungen gute Erfahrungen gemacht)

Transparente Evaluationsergebnisse und -berichte

4. Zusammenfassender Bericht zu Evaluationsergebnissen (mit Durchschnittswert) wird veröffentlicht.
5. Evaluationsberichte optimieren, ggf. veröffentlichen?:
Template anschauen: kann der Evaluationsbericht und der Prozess "Vorgehen Evaluationsberichte" verbessert werden?
Kann man hier den Prozess transparenter gestalten? Ggf. durch Ergänzungen wie Art und Weise der geführten Feedbackgespräche, etc.

Optimierung Prozessschritt Feedbackgespräche

6. Schulung der Lehrenden zu Feedbackgesprächsführung: Wie formuliere ich Fragen? im Lernraum gibt es viele Feedbacktools, darin könnten Lehrende auch geschult werden
7. Einführung eines Feedback-Templates, der von Lehrenden auszufüllen ist: hier müssen Fragen zum Feedback; bspw. "Was möchte ich mit Hilfe der Evaluation besser machen" ausgefüllt werden, die dann an Evaluationsbeauftragte als auch an Studierende kommuniziert werden
8. Lehrende stärker verpflichten Feedback zur Lehrevaluation zu geben, bspw. durch Personen, die angekündigt in LV gehen und sich die Feedbackgespräche anhören.

Ergänzende Formate

9. Neben der Ebene der Lehrevaluation, wo Feedback/ Austausch mit Studierenden zu den Lehrveranstaltungen stattfindet, sollte der Austausch auf einer weiteren Ebene systematisch erfolgen, nämlich auf der Ebene der Interessenvertretungen. Hier könnten einmal im Semester Vertretungen der Lehrenden (bspw. Beauftragte für Lehre, Vertrauensprofessor*in, Evaluationsbeauftragte) und Studierenden-Vertretung offiziell zusammenkommen und sich über den Bereich Lehrveranstaltungen, Studium & Lehre und Verbesserungsvorschläge austauschen

Die Maßnahmen sollen zur nächsten Sitzung am 11.01 um 13 Uhr aufbereitet werden, diese werden in der Sitzung diskutiert, kurz- und langfristige Maßnahmen sollen priorisiert werden.